

# Gnodstadter Kerwablatt 2007



Amtliches Organ aller Einwohner  
des Dorfes und derer, die sich so  
nennen. Herausgegeben zur guten  
Unterhaltung und aller Welt Spaß,  
für die beiden Kirchweihstage eines  
jeden Jahres. Für den Inhalt ist  
niemand verantwortlich!!!

Ihr liebi Leut, es is so weit  
Endlich widder Kerwazzeit  
Ä mancher wird denk: „Wor i letzt Joor dumm  
Und do i etz in der Prädicht drou kumm“  
Drum fang i etz mit´n präidicha ou

## Weil i doch euch nit länger zappel laß kou

### Grenzbegehung

Die Siebner hem wie jeder wäs,  
än haufa Ärbert, mit viel Schwäs.  
Beim Grenz ausmassa meßa sie viel laf,  
rings rum um des ganze Kaff.  
Drum sen sie a froh und spora viel Zeit,  
stellt so mancher Siebner sein Geräteträcher bereit.  
Sie steicha no auf, jed´s Blatzla is voll,  
so sicht mer än Geräteträcher zum Houftor naus roll.  
In der erschta Kurva läicha sich olli elegant nei,  
no worsch mit der Herrlichkeit a scho vorbei.  
Er hat bloß no g´stottert und a wenig g´schpetzt,  
da hat no der Erschte a scho geketzt.  
„Gal dei Schlepper hat kee Kraft,  
das der uns poor Hanseli nit schafft“.  
„Wos is den etz loos“ dot er no schrei,  
„Kummt packt mit ou, mir schiebern nei Houf widder nei“.  
Sou sicht no der Fohrer auf sein Sitz,  
wie die anneri beim schieba don schwitz.  
Doch den Fahler hat mer no glei,  
schaut mer a mol im Tank mit nei.  
Än Tank voul g´macht, die Luft raus g´lassa,  
sie frecha sich no, hemmer no wos vergassa.  
Doch des wor dann leider nit der Foll,  
sou dot der Schlepper naus Fald naus roll.  
Drumm ihr Siebner seid es nexte mol schlau,

und don't a mol nein Tank nei schau.

## Fahrt unner Druck

Der Führerschein do dreemd ä jeder Jungspund dafou,  
ober dänoch aufs fohra kummt's ou.

Do braucht mer ä Auto a ganz g'schwind,  
des wes doch heut ä jedes kind!

Es schenste is ober des soch i euch glei,  
quietsch'n die Reffa in die Kurva schä nei.

Sou hat er's g'macht bei dä Zuckerfabrik rum,  
wenn no enner kummt no guckt mer holt dumm.

Da latscht er aufs Gooß denkt des schaff i no schnall,  
do dutz a scho än ries'n Knall.

Mer sicht'n noch wies'n nein Groba nei dräht,  
zum bramsa war's etz eh scho zu spät.

Ä wucha dänoch guckt'er in Briefkasta nei,  
und flucht, „So a mist des kann doch nit sei“.

Auf Noochschulung soll er etz gäh,  
in Volkach des werd bestimmt gor nit schäh!

Ä bissla do nousetz no is der Kaas gassa,  
obber 20 Stund warer da drouba etz g'sassa.

Vo Volkach hem des is gor ke sach,  
mit sein Kadett, heut lässt er's **nit** krach.

I gieb die Sach hat werkli wos bracht,  
er wor no ganz ruich, des wor gor ke sach.

Die Anlooch weng ouh, es Fanster ro,  
ja **brunsverreck** i muß auf's Klo!

Des Ortsschild, wie mei Urin sou galb,  
i hob ä G'fühl als müsst i glei kalb.

Höchstg'schwindichkeit, des hobbi ja kapiert,  
obber nit wenn's am Schwänzle juckt und vibb'riert.

A poor hübschi mädli genna nach Haus,  
Do kou er nit schiff, sust lacha si'n aus.

Raus aus'n Kaff und zwor ganz schnall,  
druff uff's Gooß, sust tut's glei än Knall.

Glei nach'n Kaff hält'n di Rennleitung ou,  
der Bua fährt no glei rachts nou.

„Na junger Mou dich hemmer derwischt“,

„Du gräner Hund, i bruns dä neis G'sicht!“

„I kou nix däfir, i muss doch so ras'n,

mei guäter Mou, mir drückt doch mei blas'n“.

Secht der Bua und grinst verlechen,  
„Sust wär i doch nit sou schnell g´wesen“.  
„Etz steich ämohl aus, mach´s bibi glei frei,  
sust brunst a no in die Housa nei“  
Des wor ä Erlösung, wie kann ich´s euch sooch,  
in dä Wies´n do bild sich ä reißender Booch.  
Die Träna stennern noch in dä Aacha,  
der Bua get widder zu sein Woocha.  
Der Sportdirektor in grä secht dann glei heiter,  
„Hock di neis Auto und for etz weider!“  
Widder am Steuer dot´er nach Luft schnabb,  
„Ja Dunnerkeil, des wor etz knabb“.  
Drum do nomohl in dä Fohrschul nochguck,  
wie mä fehrt a unner Druck.

## **Nachtfahrt**

Am 30. April wie jeder wääs,  
laffa di Geul in der Reitholla nit im Krääs.  
Do werd no g´feiert, gassa und trunga,  
bis racht spät in die Obert Stunda.  
Doch wenn mer dann am Tisch scho holber tott penn,  
no muß mer wergli langsam hemm.  
Än Kitt´l packt, zum Türla naus,  
sou flitzt no enner bis ins Channs nauf.  
Dähemm ou´kumma hater´s no g´schnacklt,  
und is mit´n Rod no di Reitholla dackelt.  
Er rennt no glei zu sein Tisch noo,  
und wergli wohr, der Kruäch stett no doo.  
Der werd no glei packt, zum Ausschank gerannt,  
er is holt auf zack, druff gibt´s ja ä Pfand.  
Er fährt no mit sein Rod glei hemm,  
und kou etz beruicht und zufrieda eipenn.  
Doch soch ich dir, „Häst di 5 Mark spendiert,  
do hät si sogohr ä Quittung rentiert“.

## Irrweg durch Gnodstadt

I do di Bөрchmesterärbert nit beneid,  
ä jedi Versammlung solla si mit beschreit.  
Si hetza vo Termin zu Termin,  
do raft´s die ganzi Freizeit hin.  
Und hat mer no mol wergli kee Zeit,  
no it des niet sou schlimm,  
weil´s ja no ä Vertretung geit,  
die schickt mer no do hin.  
Der fährt no glei nach Gnodstadt naus,  
und frächt´si „Wu it´n des Feuerwehrhaus“.  
Doch mit denna Bräter is des holt sou ä Sach,  
di kenna in Gnodstadt no nit olli Wach.  
Sou sicht mern no durch´s hanze Kaff brauß,  
aus der Boodgaß stäßt´er hinerschi rauß.  
Do wert´sn no langsam zu dumm,  
es laffa doch sou viel Leut do rum.  
Er frächt no glei noch ganz ungeniert,  
und hat si domit racht gaschti blamiert.  
Doch bevor die Feuerwehrversammlung wor rum,  
sicht mer´n doch no ou´kumm.  
Drum Bөрchermester laß der soch,  
erstell ä Karta vo dä Gnodstadter Wach.  
Die gibst no deiner Vertretung mit,  
das er es next mol a püntli it.

## S'Marktbräter Woldhäusla

Ä jeder wäs es ganz genau,  
di Marktbräter sen arm drou wi di Sau.  
Drum hebba sich dia im Rodhaus denkt,  
es G´mehoulz wird versteichert und nit verschenkt.  
Än Termin den checka si a glei aus,  
an än Samstoch am Gnodstadter Woldhäusla draus.  
Und das des no mit´gricht der ollerletzt,  
wird des nein „Blaua Blatla“ g´setzt.  
Ä Stadtrod den ihr olli kennt,  
nimmt di Sach no nei dei Hend.  
Er schreibt ins Blatla, und etz hörcht her,  
das der Treffpunkt am **Marktbräter** Woldhäusla wär.  
Ich laaß des und denk, bin ich denn plemplem,  
seit wann denn die Bräter ä Woldhäusla hem.  
No it mer´s kumma, das des nit get,  
Weil des Woldhäusla bei uns im Wold draußa stet.  
Und unnerschriebe wor des, und des is der Hit,  
von än Stadtrod der a no ä Gnodstadter it.  
Drum rod ich etz den hohen Herrn,  
es reicht scho das mer zu dä Bräter kern.

## **Der, der mit seiner kolta Heizung *schmust***

Wos ich etz erzähl, ihr wert´z bold nit gläb,  
dot sie um ä ältersch Mansbild dräb.  
Er is a no ä glenner Bauer,  
und ment er wär ä ganz ä schlauer.  
Doch es gäichatähl do ich etz beweis,  
er dot si bestimmt scho nei di Housa scheiss.  
Letzt´s Johr worsch, Termin weiß mer nit genau,  
i weiß bloß es, sei Heizung wor kolt wi di Sau.  
Er hat g´scheid g´schent und lauthals g´flucht,  
und in dä galbi Saita noch än monteur glei g´sucht.  
Die Nummer g´funda und glei g´wählt,  
do hat si a scho ä Stimma g´mellt.  
Ich brauch glei ehn der mer die Heizung repariert,  
bevor bei der Kelt no ehs krepirt.  
Mir schicka glei ehn, hat di Stimma vermallt,  
no hat´s scho an der Haustier g´schallt.  
Kumm ge rei und guck glei noch,  
sußt muß i mi beim houlzhacka widder bloch.  
Er sucht no racht schnell, fast wi der Wind,  
dot obber leider kenn Fahler find.  
Etz bleibt ner nur noch eh Möglichkeit,  
das der Tank kenn Sprit mer hergait.  
Er packt no glei sein Mooßstob aus,  
und zieächt´n aus´n Tank Broodtrucki raus.

Des Bäuerla hat ä racht langs G´sicht g´macht,  
der Monteur obber hat racht gaschti g´lacht.  
Drum kert ä Gosleitung in des Kaff,  
des Gos dot nähmli immerzua laff.

## Schwein kott

Is ä Dausch mol racht gros und schwär,  
dann werd´s Zeit und muss zum Metzgär.  
Und is der mol nit vor Ort,  
dann fährt mer si holt äibi fort.  
Des hat si a ä Bäuerlä dacht,  
und sei Dausch nei sein Geulshänger verfracht.  
Nach Aab wollt er zum Neckermann,  
mit dera Sau, in sein G´schpann.  
G´fohra is er dann über Geisli hinta naus,  
und g´schürret is er, dera Sau hat´s ganz g´raust.  
In Aab worer schnall, der Wach is nit schwahr,  
er guckt in sein Hänger nei, doch der wor lahr.  
Der arme Mou wor ganz verwört,  
obber des hilft nix, dia Dausch wor fört.  
Dia Metzgär in aab gucka sich des ou,  
und fanga a scho zum lästera ou.  
Vielleicht hast´s ja im Stohl vergassa,  
oder si is okaut zum **Mc** und hat no mol g´frassa.  
Unner Bauer secht nix mer und dräht a glei um,  
bestimmt rennt di Sau no ärchertwua rum.  
Er fährt langsam hemm, hat än ganza Wach ohg´sucht,  
doch ke Spur von dera Dausch, des wor wie verflucht.  
Dähem oukumma wird no überläicht,  
do hat´sie a scho es Telefon g´räicht.



Ä Fohrer vom Neckermann der hat g´sacha,  
wie die Sau bei Geisli im Grooba wor g´lacha.  
Er fährt mit sein G´schpann widder Richtung Geisli naus,  
und lässt die Sau etz richti erscht raus.  
Und si dot racht gaschti schnauf,  
get obber no zum Hänger nauf,  
und brengt si no noch heil zum Schlachhouf nei,  
drum guäter Mou laß dä es g´socht sei.  
Zum nexta Reitturnier nam ehni vo deine Dauscha mit,  
dia springa hächer, des schaffa dei Heider nit.

## **Heimweh wie Sau**

Än annera Bauer is wos ähnlich´s passiert,  
der hat sei sau scheint´s a dressiert.  
Do hinta dorta saach in stäh,  
dem wird des grinsa glei vergäh.  
Eines Dooch´s hat der si dacht,  
„mei Sau is fett, dia wird etz g´schlacht“.  
Der Viehhandler kummt mit ´n Säuleswoocha,  
„Du fetti Sau, die letzti Stund hat etz g´schloocho!“  
Aus´m Stohl raus treibter dia Sau vor sich her,  
„Bei mir frisst du ke Fotter mehr!“  
Nein Hänger lifft si nei, des klappt wie g´schmiert,  
Mä sicht´s, dia Sau is guat dressiert.  
Der Viehhandler fährt loos, do fällt der Sau ei:  
„Ich will widder nei mein Säustohl nei.“  
„Mit ä wenig Ouluaf und ä wenig Schwung,  
wär ich über die Klappa scho nieber kumm“.  
Kaum hat´s is dacht, häibt si scho oh,  
nabern Misthaufa kummt si widder roh.  
Dia Bäueri stet naba drou,  
“Dia Sau hopft ja hecher wia mei Mou!”  
Drum unner Tip an den Säulestreiber:  
Käff dä ä Känguruh, des hopft no weiter.

## Schneesmelze

Der Winter is ä schenni G´schicht,  
wennh ä wenig ä Schnäla licht,  
Do nimmt mer no sei olti Kutsch,  
und dot ä wenig uff der Wach rumrutsch.  
Doch vor lauter Rooserei,  
weht´s en Schnäh uff die Acker nei.  
Sou weicht mer holt uff dia aus,  
und lässt do die Sau do richti raus.  
Än Bua aus´n Dorf is des di g´räßti Frät,  
wenn er im Schnäh sei Kreisli trät.  
Mit voll Goß auf´n Acker und die Handbrams zoucha,  
do is der Schnäh a schä dichti hochg´floucha.  
Schnall wära no ä poor Kreisli geträt,  
do wor´s obber no längst scho zu spät.  
Des Auto wor bis zur Ax im Drack drinna,  
do hat der Bua a scho grinna.  
Er hat no zum Glück ou sei Handy dacht,  
und än Kumpl mit´n Schlepper klor g´macht.  
Der zieächt´n no mit Olrood raus,  
des Auto obber des sicht erscht aus.  
Drum Bua willst widder ä mol ä Rälly mach,  
bleib mit dein Kara besser uff der Wach.

## Nächtliche Jungg'sellawanderung

Zwä Jungg'sella aus unnern Kaff,  
dia donna des Phänomän jed's Joh schaff.  
Und stella immer zua wos ou,  
drum sen si heuer widder drou.  
Vor drei Wucha an der Buttli ihr'n Juchendfest,  
do hem sich dia Jungg'sella in Schale g'schmest.  
Si fühlta sich wie jung gebora,  
und sen mit der Fohrrader do nüber g'fora.  
Dia Fahrt do nieber dia nimmt si racht mit,  
drum werd no glei ä Seidla nei g'schit.  
Die Musik wor guät, dia Stimmung wor heiter,  
drum getz die ganz Nocht mit'n saufa sou weiter.  
Doch dann hem si g'merkt das si die letzti sen,  
und fohra mit ihrer Räider in Schlangalinie hem.  
In Gnodstadt oukumma hat nersch nunni g'langt,  
drum werd holt beim Schmuser noch ä mol tankt.  
Es wor no scho hal wie si än Schmuser hem troffa,  
der hat si bloß denkt: „Mei sen dia b'soffa.  
Denna gab i etz en Rest,  
das sis vo di Räider schmest.“  
Er schenkt ner no än Schnaps glei ei,  
den schütta si sich ins G'sicht no nei.  
Und wie ä jeder wäs,  
mecht ä Schnaps vo inna häß.

Drum donna si di Kittl raus,  
doch än enna sei Reißverschluß der get nit auf.  
Er zieächt und wercht, und muß scho schnauf,  
doch der Kittl get nit auf.  
Der Schmuser secht „Des hemmer glei.“  
Und brengt än Bolzaschneider bei.  
Braucht hem sin nit, den si trenna di Noht auf,  
no kou er widder besser schnauf.  
Än guäta Rod, den sooch i dir,  
du dein Reißverschluß besser schmier.  
Und sucht euch ä mol ä poor Weiber,  
vielleicht wird´e no ä bisserla g´scheider.

### **Nachbarschaft zum erschta**

Wenn´s G´schaft guät get, des is ja toll,  
doch erchert wenn stet olles voll.  
Und is dahem scho olles verbaut,  
mer sich holt ä Nachbargrundstück ouschaut.  
Er keft´s no glei, und hat ä Plänla g´macht,  
und hat´s a glei zum Nachbar bracht.  
Doch der Plon paßt dem Nachbar nit,  
weil ja dann immer noch ä Engstella do it.  
Ruck mit den Bau doch än Meter nei,  
dann kummt doch die Kundschaft besser vorbei.  
Denn Bauherrn past´s nit, der dot bloß no schennt,  
Das ihr euch no gresserie Maschina keff kennt.  
Ich rüch nit nei do drüber do i lach,  
schieäb doch du dei Mauer wach.  
Sou get des ä poor Wucha zua,  
doch kenner vo denna zwä geit ä rua.  
Mir hemm scho dacht des zieächt sie naus,  
doch die G´schicht get doch noch guät aus.  
Doch am Mittwoch hat´s laas kenn jeder,  
der Bauherr ruckt nei 80 zich Zentimeter.  
Doch das er deswacha aus der Feuerwehr it,  
des find i no än groða schit.  
Weil des hat mit´n Verein nix zu tun,  
wenn´s ä jeder machert, wua dät mer nou kum.  
Drum soch ich euch ihr Nachbersleut,

ihr kennt vergaß den ganza Streit.  
Und don´t a mitäner nemer schent,  
gabt euch läber widder di Hend.

### **Nachberschaft zum zwäta**

Wie olli Johr geht´s jetz um än Bau,  
ich gläb ihr wisst´s scho ganz genau.  
Der eh Mou hat sich ä Haus noug´stellt,  
was sein Nachbern gor nit g´fällt.  
Seit etliche Johr get des sou zua,  
der Nachbar gibt um´s verrecka ke Rua.  
Zum verputza worsch neuli an der Zeit,  
scho worsch widder soweit, mit´n nexta Streit.  
Der Nachbar Schent, des derf nit sei,  
nei mein houf kummt ke G´rust nei.  
Wie du des mechst, des it mir gleich,  
am besta dost´s mit´n Hubschrauber streich.  
Der Mou secht: „Für des sen mir mei Nerva zu schod,  
des gab i weiter an mein Advokot.“  
Jetzt sen di zwä mit ihrer G´schicht,  
vor´s königlich-bayrische Amtsgericht.  
Der Richter sicht ei, dass des verputza nit get,  
wenn´s Gerüst nit beim Nachbar im Houf drin stet.  
Desterwacha mechter än Beschluss,  
deass des verputza in 30 Dooch fertich sei muss.  
Und wenn ern Mou nit noulässt, dassér nit kou schaff,  
muss der Nachbar zohl ä g´scheiti Straf.  
Des wor klor, dass des denn nit g´fällt,  
drum hatér sich nein Houf än Liechestuhl g´stellt.  
Bei schena Watter hast no g´sacha,

wie dä Nachbar im Schesslong wor drinnag´lacha.  
Do hatter no g´läster und provoziert,  
doch dem Mou uff der Baustell hat´s nit intressiert.  
Wacha sou än Scheiss, muss die deutsche Justiz,  
sich dooch dächlich rumärcher, des is ä Witz.  
Scheint´s gibt´s uff dera Walt ke wichtigeri Sacha,  
als sein Nachbar des Laba schwarz zu macha.

### **Ä teuersch Pflaster**

Ä Schotthouf der is nit schäh,  
do donna dä Geul di Huäf immer wäh.  
Doch sou ä Pflaster is ä feini Sach,  
dod des erscht ä mol im Houf drinna lach.  
Und dass mer domit Kosta senkt,  
nimmt mer des Pflaster am besta g´schenkt.  
Des is dann immer widder toll,  
sen di ächäni Wacha voll.  
Do frächt mer no än Nachbar glei,  
der dod bestimmt än Wocha verleih.  
Sou wor des Problem glei überwunda,  
doch des Pflaster wor losse und nemmer gebunda.  
Sou mech er si no nei die Zucker auf´n Wach,  
do donna di Pflastersteh nämli lach.  
Mit´n Rodlader wäre si no aufg´loda,  
dähem doch messa si nam di Pfoda.  
Wie der Wocha holber lar wor kummt´n junior noch ä Idee,  
mir dräba den Wocha rum, no kummer leichter an die Steh.  
Doch leider hat er nit dacht an des G´wicht,  
dass olles uff ennera Seita licht.  
Auf eh mol hat der Wocha g´wippt,  
und is glei uff die Seita kippt.  
Die Brams hengt in dä Bordwend drinna,  
die Deichsel, die wor g´scheid verboucha,  
do hat der Junior fast scho g´rinna,

hoffentlich hat´s nit a än Rohma verboucha.  
Doch zum Glück is des nit passiert,  
no isser holt glei zum Nachbar maschiert.  
Ganz zoochhaft und stotternd dod er´sn no sooch,  
und denkt si, den trifft bestimmt der Schlooch.  
Doch hat´n des scheint´s nit geniert,  
er frächt nur, „Mehr is nit passiert.“  
Und dost es nexte mol widder e´seiti lod,  
kriegst holt dann ä Fohrverbot.

### **Ausnahmezustand in Gnodstadt**

Ä Fete is ä feine Sach,  
mer kou suaf, dumm pappl und lach.  
Und damit der Obbert richti wird schee,  
feiert mer am best nit ganz älee.  
Des hemm sich no a ä poor Leushammel dacht,  
und für ihr Fete ä Fluchblattaktion g´macht.  
Sie looda Leut aus 3 Landkreis ei,  
Dia passert´n nit ä mol in die Reitholla nei.  
Doch des intressiert dena Burscha nit,  
ihr Fete wird bestimmt ä hit.  
Und das no ä poor Leut mehr kumma,  
wird für ä jed´s Getränk blos ä Markla g´numma.  
Sou it´s no zur Fete nemmer racht weit,  
ä jeder dot half und packt a mit ou,  
sie stelln di Sauferei bereit,  
damit mer a racht gaschti sauf´n kou.  
Am Obbert zur besta Ausgezeit,  
stena die Kid´s no in Massa bereit.  
Und wella olli nein Juchendraum,  
doch domit wor no aus der Traum.  
Der wor sou foul, mer kummt gor nit nei,  
mir braucha zu saufa donna si schrei.  
Und es wera immer noch mehr,  
an den Obbert wor ä jede Disco leer.  
Sou wor no a noch der Rodhausplatz voll,  
die Nachbar´n fand´n des gor nemmer toll.

Der Olkohol mecht no ungeniert,  
drum wird a no ä weng randaliert.  
Türa aus der Angl g´rissa,  
Flascha auf´n Bouda g´schnissa.  
Und zum Schluss es ollerbest,  
wird di Scheuba vom Feuermelder eig´schmest.  
Des hat no des ganze Kaff raus aus´n Bett g´schmissa,  
no hem sich di Leushammel doch no wenig zamg´rissa.  
Am nächsta Dooch do hat mers no g´sacha;  
di ganzi Straß wor voller Track g´lacha.  
Die Wenda wora voll uriniert,  
Haufa noug´shiessa, ganz ungeniert.  
Die Nachbern hem g´schennt, des wird immer schenner,  
sou ä Fete die machtér fei nemmer.  
Und ruft ihr noch ä mol sou ä Fete aus,  
dann gent holt wenigstn´s naus´n Steebruch naus.

## MKS

Die letzti G´schicht erzähl i euch,  
vo dä Maul- und Klauaseuch.  
In dä Zeitung hast´s las ken jeden fria,  
MKS hem in England die Schoff und di Kia.  
Sogor in Frankreich und in Holland sen die Viecher verreckt,  
des hat bei uns die Bauera g´scheid dä´schreckt.  
Im Rodio und Fernseh spinna si rum,  
des wird zu uns no rieber kumm.  
Dia hem wie immer übertrieba,  
es is bloß bei Verdachtsfäll blieba.  
Jedoch an än Sundoch fria,  
licht ä Zettel vor der Tieär.  
Es MKS hätt sich versteckt,  
in ä ra Quarktascha vo unnerm Bäck.  
Braza, Kipfli, sogor dia Lääb Broot,  
wära vom MKS bedroht.  
Drum sell mer die Backwara vor seiner Tieär,  
nei ära Plastikut eipackt positionier.  
Des wäert no eig´sammelt, ich wor ganz verdutzt,  
vom Bundesamt für Seuchenschutz.  
Dass des bloß ä Schmarrn is hob ich mir glei dacht,  
sou wia ich, hem di mesti Leut drüber g´lacht.  
Obber ä poor heba des nit kapiert,  
und hebba än Beck outelefoniert.  
Anneri Leut hat di milch nemmi g´schmeckt,



vor lauter Angst, dass mer drou verreckt.  
Und eener ruft ´n Fleischbeschauer ou,  
wos mer do etz macha kou.  
Der next hat g´schennt, vor Wuät wora roht,  
der hat glei mit Polizei gedroht.  
Etz don´t nit lach, der hat si dacht,  
des hätta Compjuter-Experta g´macht.  
Dass des MKS bitterer Ernst is, sicht a jeder ei,  
doch, dass der Zettel bloß G´schmarri is, des merkt mer doch a glei.  
Ä Quarktasch mit MKS, des kou nit geh,  
des dot der dümmste Depp versteh.  
Obber manchi Leut glääba än jeda Scheiss,  
wos si laasa, schwarz auf weis.

**Sou etz hobbi widder olles g´socht,  
Ich hoff das ihr mersch nit nochtroocht.  
Mir kenna do nix däfihr,  
Schuld word, wie immer nur Ihr**

Wer Kirchweihpredigten nachmacht oder verfälscht,  
oder nachgemachte oder verfälschte sich verschafft  
und in Verkehr bringt, wird mit Knast  
nicht unter einem Kirchweihumzug bestraft.

©copyright 2001 by Landjugend Gnodstadt